"Nicht jeder, der im Betrieb..."

Autor(en): **Vilmar, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **56 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-339381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

oder weniger gleichartig angepackt werden müssen. Damit seien diesbezügliche Schwierigkeiten nicht negiert, doch werden sie sinnvoll erst an konkreten Beispielen befriedigend diskutiert.

Diese hier skizzenhaft dargestellten Grundanforderungen stellen so etwas wie einen strategischen Rahmenplan dar, innerhalb dessen politische Zielkonkretisierungen erst sinnvoll entwickelt oder danach überprüft werden können.

Die bis heute in unserer Partei teils noch gescheiterten Arbeiten (Kommission 400 unter anderen) dieser Art zeigen, dass wir einmal mehr noch am Anfang solcher Bemühungen sind. Hoffen wir, dass die heftigen Auseinandersetzungen (Finanzpaket, Energiepolitik und andere) diese Arbeit begünstigen, nur so ersparen wir uns weitere, lediglich an der Frontlinie pragmatische Parlamentsarbeit/programmatische Sozialismustheorie ausbrechende Konflikte.

Nicht jeder, der im Betrieb, im Seminar oder im Wohnbereich mitentscheiden will, versteht sich deshalb schon als Sozialist. Gleichwohl erweist es sich als zentrale Aufgabe einer Theorie und Strategie der Demokratisierung, die relevanten demokratischen Aktionen, Initiativen und Forderungen als Vorübungen oder gar als objektive Elemente einer sozialistischen Neuordnung der Gesellschaft bewusst und zielgerecht zu machen. Es wäre sozialtheoretisch unredlich und strategisch verhängnisvoll, diesen objektiven Zusammenhang nicht in aller Offenheit zu thematisieren — ganz abgesehen davon, dass besonders die im parteipolitischen und akademischen Bereich immer noch zu beobachtende «taktische» Zurückhaltung bei der Bestimmung bestimmter politischer Zielsetzungen als «sozialistisch» hinter dem inzwischen erreichten Bewusstseinsstand eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung zurückzubleiben beginnt: Nach einer «Spiegel»-Umfrage verbanden 56 Prozent der Bundesbürger mit dem Begriff des Sozialismus positive Vorstellungen.

Fritz Vilmar in «Strategien der Demokratisierung, Band I: Theorie und Praxis»